

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 1 (1788)  
**Heft:** 49

**Rubrik:** Nachrichten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vater Tod an den Arm hangen, und mit ihm getrost  
über Wolken und Sterne in die Ewigkeit hinüber wandern.

Und was haben wir hienieden zu verlassen? Eine Welt voll Schurken und Spitzbuben, die Einem jeden Lebensaugenblick verbittern, man mag auch noch so rechtschaffen und ehrlich denken, als man nur immer kann. Zudem wenn man da noch nachdenken will über die Eitelkeit des Lebens, über die Schwachheiten der Tugend, über die Irrthümer der weisesten Männer, über die täglich sich erneuernden Uebel, über alle fehlgeschlagenen Hoffnungen, über den kurzen Freudengenuß, über das Armselige und Mangelhafte unseres Daseyns, wenn man das alles so reiflich überlegt, wessen Herz sollte nicht nach Auflösung und Vollendung dürsten? — Wirklich möcht' ich die Feder wegwerfen, den lieben Tod, den einzigen Allmänsfreund herzinniglich umarmen; und dann Adieu Menschen, ihr Marionettengesichter mit hölzernen Händen, ihr Helden mit vergoldten Narrenkappen und gestohlnen Federbüschchen, gehabt euch wohl bis auf Wiedersehen!

### Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen das ehmals von Hrn. Amtstatthalter Vogelsang sein bewohnte Haus an der Scholgäss neben Mstr. Stölli Kartenmacher. Nähtere Auskunft giebt das Berichtshaus

Bor einigen Tagen ist ein schönes Naftuch gefunden worden; der Verlehrer beliebe sich im Berichtshaus zu erkundigen.

Schon seit einiger Zeit vermisst man in einem Haus vier silberne Löffel. Wer Anzeige davon geben könnte, wurde ein schönes Trinkgeld erhalten.

emand wünschte zu kaufen den Sommertheil [ pars  
æstiva ] vom Brevier.

Vor einiger Zeit verlohremand einen silberdrätenen Rosenkranz mit einem großen Silberzeichen und kleinen Kreuzlein. Dem Finder ein Trinkgeld.

Es wird zum Kauf angetragen ein paar schon gearbeitete Reispistolen, um sehr billigen Preis.

### Fruchtpreise.

Kernen, 17 B. 16 B. 3 f. 16 B

Mühlengut 12 B. 11 B. 2 kr.

Roggen 9 B. 3 f. 9 B 2 f.

Wicken, 12 B.

---

### Das Kind der Sorge.

Einst saß am murmelnden Strom  
Die Sorge nieder und saß:  
Da bildete im Traum der Gedanken  
Ihr Finger ein leimernes Bild.

„Was hast du, sinnende Göttin?“  
Spricht Zeus, der eben ihr naht.  
„Ein Bild von Thone gebildet,  
Beleb's, ich bitte dich Gott.“

„Wohlan! ich will es! — Es lebet!  
Doch mein sey dieses Geschöpf!“ —  
Dagegen redet die Sorge:  
„Nein lasst es, lasst es mir, Herr.“

„Mein Finger hat es gebildet,“ —  
„Und ich gab Leben dem Thon,“  
Sprach Jupiter. Als sie so sprachen,  
Da trat auch Tellus hinan.

„Mein ist's! Sie hat mir genommen  
Von meinem Schoße das Kind.“  
„Wohlan,“ sprach Jupiter, harret,  
Dort kommt ein Entscheider, Saturn.“